

Stoli Wodka beantragt Insolvenz in den USA

Stoli Group USA, bekannt für seine Vodka-Marke, hat Insolvenz angemeldet. Finanzielle Schwierigkeiten, ein Cyberangriff und rechtliche Probleme prägen die außergewöhnliche Situation.

Stoli Group USA, der Eigentümer der gleichnamigen Wodkamarke, hat Insolvenz angemeldet. Das Unternehmen kämpft mit einem Rückgang der Nachfrage nach Spirituosen, einem massiven Cyberangriff, der die Betriebsabläufe beeinträchtigt hat, und langwierigen Rechtsstreitigkeiten gegen Russland.

Finanzielle Schwierigkeiten und Insolvenzverfahren

In seiner Insolvenzanmeldung gab das Unternehmen an, dass es „finanzielle Schwierigkeiten“ hat und Schulden zwischen 50 und 100 Millionen Dollar aufweist. Stoli Wodka und Kentucky Owl Bourbon werden weiterhin in den Geschäften erhältlich sein, während das Unternehmen den Chapter 11-Prozess durchläuft, der sich ausschließlich auf das US-Geschäft bezieht.

Markenumbenennung und politische Hintergründe

Bis 2022 wurde Stoli in den USA unter dem Namen Stolichnaya verkauft, was auf Russisch so viel wie „Hauptstadt“ bedeutet. Das Unternehmen kürzte den Namen **nach der Invasion**

Russlands in die Ukraine und den Boykotten **gegen russisch gebrandete Wodkas**. Der Gründer der Stoli Group, der in Russland geborene Milliardär Yuri Shefler, wurde 2000 aufgrund seiner Opposition gegen Präsident Wladimir Putin aus dem Land verbannt.

Produktionsstandort und Unternehmensstruktur

Obwohl Stoli lange Zeit als russischer Wodka vermarktet wurde, befinden sich die Produktionsstätten seit mehreren Jahrzehnten in Lettland. Die Stoli Group ist eine Tochtergesellschaft der in Luxemburg ansässigen SPI Group, die auch andere Spirituosen- und Weinmarken besitzt.

Angriffe und Rechtsstreitigkeiten

„Die Stoli Group wurde seit ihrer Gründung vor fast 25 Jahren von der Russischen Föderation ins Visier genommen“, sagte Chris Caldwell, CEO der Stoli Group, in einer Erklärung. „Anfang dieses Jahres wurde das Unternehmen und unser Eigentümer beide von dem russischen Staat als ‘extremistische Gruppen, die gegen Russlands Interessen arbeiten’ bezeichnet.“

Kosten der Rechtsstreitigkeiten

Der **anhaltende Rechtsstreit** mit der russischen Regierung zwang Stoli dazu, „zig Millionen Dollar für diesen langfristigen Rechtsstreit mit den russischen Behörden auszugeben“, wie aus der Gerichtsunterlage hervorgeht.

Cyberangriff und Betriebseinschränkungen

Caldwell erklärte zudem, dass Stolis globale Operations ein „Opfer eines böswilligen Cyberangriffs“ geworden seien, der das Unternehmen zwingt, „vollständig manuell zu arbeiten, während die Systeme neu aufgebaut werden.“

Nachhaltige Auswirkungen der Pandemie auf die Nachfrage

Ein Rückgang der Nachfrage nach Alkohol hat **die Bilanzen mehrerer Unternehmen belastet**, nachdem Menschen während der Pandemie zu Hause bleiben mussten und Vorräte angelegt hatten. Laut der Insolvenzunterlagen hat Stoli einen „Rückgang und eine Abnahme der Nachfrage nach Alkohol und Spirituosenprodukten nach Covid, insbesondere ab 2023 und bis 2024“ festgestellt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)